



**Ev.-luth. Kirchengemeinde Idensen/Mesmerode**

## **Palmsonntag 2020 – Gottesdienst für Zuhause**

Wenn sie mögen, dann singen sie doch Zuhause die Lieder des Gottesdienstes auch. Zum vorher Üben oder Hören finden Sie sie hier:

EG 314 - Jesus zieht in Jerusalem ein <https://www.youtube.com/watch?v=SF3dIS1GRel>

EG 672.2 - Hosianna: [https://www.youtube.com/watch?v=izrNvK1\\_IY](https://www.youtube.com/watch?v=izrNvK1_IY)

EG 91 - HERR, stärke mich: <https://www.youtube.com/watch?v=x-TLWj-Z9f8>

Das wünsch ich sehr: [https://www.youtube.com/watch?v=waU\\_B6KbdrQ](https://www.youtube.com/watch?v=waU_B6KbdrQ)

Halte zu mir guter Gott: <https://www.youtube.com/watch?v=LBnalFexW-Q>

Begrüßung/Votum:

Wir feiern Gottes-Dienst an uns im Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes.  
G: Amen.

L: Der HERR sei mit Euch; denn da, wo wir miteinander im Gebet verbunden sind und im Erleben von Gottes Wort, da ist er mitten unter uns, egal ob wir als Familie oder einzelne Menschen vor ihn treten. In der Gewissheit, dass wir miteinander durch unseren Glauben verbunden sind, verbindet Gottes Geist uns, auch wenn wir nicht räumlich beieinander sein können. Amen.

Heute feiern wir, dass Gott zu uns kommt. Er kommt als einer, von dem die Menschen Frieden und Freiheit erwarten. Sie rufen ihm zu: Hosianna oder Hosanna – Hilf, HERR! So bitten wir Gott, dass er uns hilft bei ihm und mit ihm unterwegs zu sein.

EG 314,1-3 Jesus zieht in Jerusalem ein – zu finden auch unter:

<https://www.youtube.com/watch?v=SF3dIS1GRel>

### **Eingangsgebet und Psalm 69, 2-4, 8-10, 14+30**

Gott, Du willst bei uns sein. Wir sind hier.

Öffne unsere Herzen und Ohren für Dein Wort. Schenke uns Verständnis.

Gib uns Deinen Geist und mache uns immer neu zu Deinen Kindern.

Im Wechsel beten wir zu Dir mit Worten Deines Volkes, Israel:

Gott, hilf mir!

Denn das Wasser geht mir bis an die Kehle.

Ich versinke in tiefem Schlamm, wo kein Grund ist;

ich bin in tiefe Wasser geraten, und die Flut will mich ertränken.

Ich habe mich müde geschrien und mein Hals ist heiser.  
Meine Augen sind trübe geworden,  
weil ich so lange auf Dich warten muss, mein Gott.  
Um deinetwillen ertrage ich Demütigungen und werde herabgewürdigt  
mein Gesicht ist gezeichnet von Kränkungen.  
Meinen Brüdern bin ich ein Fremder geworden  
und unbekannt den Kindern meiner Mutter.  
Mein Bekenntnis zu Dir und das Zeugnis, das ich abgelegt habe,  
haben mich zu einem Außenseiter gemacht.  
Ich aber bete, Herr, zu dir zur Zeit der Gnade;  
Gott, nach deiner großen Güte: Erhöre mich mit deiner treuen Hilfe.  
Ich fühle mich elend und bin voller Schmerzen.  
Aber Deine Hilfe, Gott, schütze mich!

Dein Weg zu uns, Gott, ist der Weg, den Jesus gegangen ist.  
Ein Weg durch Ungerechtigkeit und Leid,  
ein Weg durch die Tiefen des Lebens und zu seinen Höhen,  
ein Weg aus der Höhe bei Dir, in die Krippe bei uns Menschen,  
hinauf nach Golgatha und zurück zu Dir.  
Hilf uns auf unserem Weg durch die Tiefen und Höhen unseres Lebens,  
Hilf uns durch diese Tage, die so anders sind und in denen wir vieles vermissen und  
manches kaum aushalten können.  
Lass uns den Weg zu Dir finden und in Dein ewiges Reich.  
Stärke uns durch die Gemeinschaft die wir erfahren dürfen  
und durch die Kraft Deines Heiligen Geistes. Amen.

EG 452,1+2 Er weckt mich alle Morgen

Lesung aus dem Buch des Propheten Jesaja, Kapitel 50:  
„Gott der Herr hat mir eine Zunge gegeben, wie sie Menschen haben, die ihm nachfolgen,  
damit ich weiß, mit den Müden zu rechter Zeit zu reden. Er weckt mich alle Morgen; er weckt  
mir das Ohr, dass ich höre, wie Lernende hören. Gott der Herr hat mir das Ohr geöffnet.  
Und ich bin nicht ungehorsam und weiche nicht zurück. Ich bot meinen Rücken dar denen,  
die mich schlugen, und meine Wangen denen, die mit mir kämpfen wollten. Mein Angesicht  
verborg ich nicht vor Beschimpfungen und Speichel. Gott der HERR hilft mir, nichts kann  
mir schaden; denn er spricht mich gerecht. Darum kann mich niemand verurteilen und  
niemand mich verdammen.“

EG 314,4-6 Jesus zieht in Jerusalem ein

Lesung der Frohen Botschaft von Jesu Einzug in Jerusalem aus den Evangelien nach  
Markus und Matthäus; nach Neukirchner Kinderbibel Nr. 50,  
Seiten 244+245:

Das Passahfest rückt näher. Von allen Seiten strömen die Menschen nach Jerusalem.  
Jeden Tag kommen mehr in die Stadt. Es werden Hunderte, ja, Tausende, die in die Stadt  
strömen. Da machte sich auch Jesus mit seinen Jüngern auf den Weg und zog nach  
Jerusalem. Als sie in der Ferne schon die Stadt sehen, bleibt Jesus plötzlich stehen. Er ruft  
zwei der Jünger zu sich. „Geht in das Dorf vor uns. Dort findet ihr einen jungen Esel, gleich  
am ersten Haus ist er angebunden. Noch nie ist jemand auf ihm geritten. Den bringt her.  
Wenn euch jemand fragt, warum ihr das tut, dann sagt den Leuten: 'Der HERR braucht ihn.'  
Dann wird man euch den Esel geben.“

Die Jünger sahen Jesus verwundert an. Was hatte er vor uns wozu braucht er den Esel?  
Aber dann dachten sie daran, was beim Propheten Sacharja stand:

„Freue dich sehr und juble, du Stadt Jerusalem! Denn siehe, Dein König kommt zu DIR, ein Gerechter und ein Helfer, arm und reitet auf einem Esel, dem Jungen eines Lasttieres.“

EG 13,3 Hosianna, Davids Sohn! oder auch

EG 672.2 „Hosianna“: [https://www.youtube.com/watch?v=izrNvK1\\_IY](https://www.youtube.com/watch?v=izrNvK1_IY)

Da verstanden die Jünger, was Jesus vorhatte. Auf einem Esel wollte er in Jerusalem einziehen. Als König und Retter wollte er kommen. Da gingen zwei der Jünger zu dem Dorf und sie fanden es so, wie Jesus gesagt hatte. Sie banden den Esel los, führten ihn zu Jesus und legten ihre Mäntel auf den Esel. Als die anderen Leute sahen, wie Jesus zu ihnen nach Jerusalem ritt, eilten sie ihm entgegen und schon vor dem Tor jubelten sie und sangen: „Hosianna! Gelobt sei der da kommt, im Namen des HERRN.“ Von allen Seiten strömten die Menschen hin, um zu sehen, was geschah und liefen vor Jesus her. Sie zogen ihre Mäntel aus und breiteten sie auf den Straßen aus, wie einen Königsteppich. Einige kletterten auf die Palmen, hieben die Zweige ab und streuten sie auf den Weg. „Hosianna! Hosianna!“, so erklang es von überall. Das sangen die Menschen immer, wenn ein König in die Stadt kam. Alle stimmten es an: Alte und Junge, Männer und Frauen und viele, viele Kinder mit ihnen. Singend zogen sie Jesus entgegen, singend zogen sie mit ihm nach Jerusalem ein und durch die Stadt, bis in den Vorhof des Tempels. Als der Gesang der Menge verstummte, sangen die Kinder noch immer: „Hosianna! Hilf, HERR!“

Kanon: [https://www.youtube.com/watch?v=waU\\_B6KbdrQ](https://www.youtube.com/watch?v=waU_B6KbdrQ)

Das wünsch ich sehr, das immer einer bei mir wär,  
der lacht und spricht: "Fürchte dich nicht!"

Predigt

Gnade sei mit Euch und Friede, von dem Gott, der schon immer da gewesen ist, der immer da sein wird um sich Menschen zu zeigen, wie er ist und von dem, der immer bei uns ist: Jesus. Amen.

Zu Zeiten von Jesus war es schwer für die Juden, für das Volk Israel. Ihr Land war von den Römern besetzt. Willkür und Unterdrückung bestimmten den Alltag. Die Menschen sehnten sich nach Freiheit. Wenn wir in der Bibel die Botschaft von Jesus lesen, dann bekommen wir einen Eindruck durch die Geschichten von Zöllnern und Steuereintreibern, die erzählt werden oder von den Soldaten des Herodes und denen, die Jesus gefangen nehmen. Vor Jesus hatte es Menschen gegeben, die behauptet haben, sie würden das Volk von der Herrschaft der Römer befreien. Aber ihr Reden und Handeln hatte nur neue Gewalt gebracht. Letztlich sind sie alle gescheitert und oft war es hinterher nur schlimmer geworden. Und nun kommt Jesus von Nazareth. Erneut regt sich Hoffnung bei vielen im Volk. Die Wogen der Begeisterung gehen hoch. Vieles ist bei ihm völlig anders:

Er heilt Menschen, er erweckt sogar einen Toten auf und er bringt Menschen zusammen, die früher nie auch nur miteinander gesprochen hätten. Er hat nie behauptet, dass er die Römer bekämpfen will. Trotzdem zieht er in Jerusalem ein, wie ein neuer König. Menschen legen Zweige vor ihm auf die Straße. Sie begrüßen Jesus mit Worten aus Psalm 118: „Hosianna dem Sohn Davids! Gelobt sei, der da kommt im Namen des Herrn!“

Hilf, HERR! Wir loben Dich. Wir loben Gott, weil Du kommst, einer aus der Familie unseres großen Königs David!

In dieser Szene ist vielleicht manches wiederzuerkennen, was auch uns in diesem Jahr bewegt. Eine Krisenzeit. Die Sehnsucht nach Aufhebung der Beschränkungen, die unser Leben so sehr verändern. Die Hoffnung, dass Politiker und Wissenschaftler einen guten Weg finden, Gesundheit und Bewegungsfreiheit miteinander zu verbinden. Wir greifen in unserem Leben auf vertraute Muster zurück: Einkaufen – auch für andere, telefonieren mit der Familie, Freunden, Bekannten, Blumen pflanzen – ob im Garten oder in die Balkonkästen. Auch für viele gehört es dazu, zu beten, Gott zu loben für das Gute, für die Kranken und müden, für

alle, die Hefen, zu bitten – für die Kranken, Helfenden, Verstorbenen. Gott das Leid der Welt klagen und das eigene, die Schwierigkeiten des Alltags, die Sorgen und Nöte.

Zurzeit Jesu mussten die Menschen begreifen, dass es anders weiterging, als sie dachten. Jesus wurde nicht zum König gekrönt. Er wurde gekreuzigt und ihre Hoffnungen mit ihm begraben. Aber er stand wieder auf aus dem Reich des Todes. Er hatte keine leeren Versprechungen gemacht und keine neue Gewalt gebracht, sondern Frieden. Er veränderte die Welt, die von damals und auch noch immer die von uns.

Ich bin sicher, dass viele von uns und unser Land, vielleicht ganz Europa und diese Welt, aus dieser Krise verändert hervorgehen werden. Unsere Erwartungen, dass die Zukunft so ähnlich wie die Vergangenheit vor der Krise sein wird, erfüllt sich wahrscheinlich nicht. Uns stehen uns Nöte und Ängste vor Augen, wenn wir an die Kranken denken und an die wirtschaftliche Entwicklung. Werden wir freundlicher miteinander umgehen, wird das Alltagstempo, dass sich gehetzt fühlen weniger und werden unsere Ansprüche bescheidener?

Strecke, die vor uns liegt, die wir gehen werden, bis so etwas wie der Alltag zurückkommt, wird nicht einfach. Zum Glück gehen wir den Weg nicht allein. Er ist schon geebnet: Jesu Gang durch die Tiefen des Leids, durch Verrat und Tod. Der Weg geht nicht zu Ende. Auch für uns nicht. Ein neues Leben, Zuversicht auf eine gelingende Zukunft hin leuchtet am Horizont auf.

Christus hat die Welt verwandelt – zu seiner Zeit, zu unserer Zeit wird er es wieder tun. Aus dem ungewissen Jetzt ersteht neues Leben. Anders als vorher, verwandelt. Wir werden erwartet mit offenen Armen, erwartet von Gott, der die Liebe ist, der alles erschaffen hat und immer neu werden lässt. Er drückt uns an sein Herz. Der, der immer sein wird und der, der mit uns ist, Gott, der sich zeigt, wo immer Menschen nach ihm fragen, der kann auch uns erscheinen und ewige Freude schenken.

Und der Friede Gottes, der höher ist, als all unsere menschliche Vernunft, der bewahre unsere Herzen und Sinne in unserem Heiland und Retter, Jesus, dem Sohn Gottes, als unserem HERRN. Amen.

EG 91,1+2,7-9 HERR, stärke mich, Dein Leiden zu bedenken

Fürbitten und Vater unser

Wir leben im Angesicht des Todes. Wir hoffen auf die Auferstehung.

Führ Du uns zum Leben. Christus, erbarme Dich.

Gott mit vollen Herzen und leeren Händen treten wir vor Dich.

Wir bitten Dich für alle Kranken in der Welt,  
für alle Flüchtlinge in Lagern und auf dem Weg  
von Irgendwo ins Unbekannte,  
für alle Helfenden, in der Not dieser Zeit,  
für alle, die Verantwortung tragen in der Politik,  
das Miteinander von Menschen und in der Wirtschaft.  
HERR, hilf!

Für unsere Familien und Freunde, für unsere Gemeinde,  
für die Dörfer und Städte in denen wir leben,  
für Deine Gemeinde in dieser Welt bitten wir Dich:  
Sei da, sei uns nahe, Gott – erbarme Dich!

In der Stille bringen wir vor Dich, was uns noch auf dem Herzen liegt. - Stille

Herr, Jesus Christus, wir hören deine Geschichte  
und folgen dir auf deinem Weg.  
Wir gehen hinauf zur Stadt, die Frieden verheißt.  
Wir warten im Garten und beten mit Dir,  
sind dabei, wenn Du gefangen genommen wirst.  
Immanuel, sei Du mit uns. Führe uns in dieser heiligen Woche.  
Alle unsere Bitten münden in das Gebet, dass Du im Garten Gethsemane zu Deinem  
und unserem Vater gesprochen hast: Vater unser ...  
Amen.

Segen

Der HERR segne dich und behüte dich;  
der HERR lasse sein Angesicht leuchten über dir und sei dir gnädig;  
der HERR hebe sein Angesicht über dich und gebe dir Frieden.  
Amen.

Halte zu mir Guter Gott, heut den ganzen Tag  
Halt die Hände über mich, was auch kommen mag.  
Halte zu mir guter Gott, heut den ganzen Tag  
Halt die Hände über mich, was auch kommen mag.

Du bist jederzeit bei mir, wo ich geh und steh  
spür ich, wenn ich leise bin, dich in meiner Näh.  
Halte zu mir guter Gott, heut den ganzen Tag  
Halt die Hände über mich, was auch kommen mag.

Gibt es Ärger oder Streit und noch mehr Verdruss  
weiß ich doch, du bist nicht weit, wenn ich weinen muss.  
Halte zu mir guter Gott, heut den ganzen Tag  
Halt die Hände über mich, was auch kommen mag.

Meine Freude, meinen Dank, alles sag ich dir.  
Du hältst zu mir guter Gott, spür ich tief in mir.  
Halte zu mir guter Gott, heut den ganzen Tag  
Halt die Hände über mich, was auch kommen mag.

<https://www.youtube.com/watch?v=LBnaIFexW-Q>